



coorum & ondot: Damit Ihre Geschäftsprozesse wie auf Schiene laufen...

Mit dem Routenplaner durch Dokumenten-Dschungel und Kompetenzen-Chaos? Die beiden Wiener IT-Routiniers coorum und ondot haben sich exakt darauf spezialisiert. Sie analysieren Arbeitsabläufe in Unternehmen, kommen Schwachstellen garantiert auf die Schliche und tragen durch den Einsatz innovativer Software zu mehr Tempo und Präzision bei. Das spart nicht nur Zeit, sondern auch Geld.

Stellen Sie sich das Verkehrsnetz einer mittelgroßen Ortschaft vor. Da gibt es nicht nur Hauptstraßen, sondern auch verästelte Pfade, unregelmäßige Kreuzungen und den einen oder anderen Kreisverkehr. Besitzt man kein Navigationssystem, kann es vorkommen, dass anstelle des direkten ein unnötig komplizierter Weg gefahren wird. Oder man landet inmitten einer Staukolonne und verschwendet durch das lange Warten wertvolle Zeit.

Nun, der Datenverkehr in Betrieben funktioniert in vielen Fällen ganz ähnlich. „Vor allem hat er vergleichbare Tücken“, weiß auch Franz Suttner, Geschäftsführer des auf Prozessoptimierung spezialisierten IT-Unternehmens coorum. Und spricht dabei aus Erfahrung. Gemeinsam mit seinen Partnern, den Softwareentwicklern von ondot solutions, hat er unter anderem bereits der DenizBank, Apcoa Parking Austria, IG Immobilien oder den Vereinigten Bühnen Wien (VBW) zu mehr Durchblick und Effizienz im Geschäftsalltag verholfen. Denn auch wenn zahlreiche Betriebe heute bereits auf eigene Faust versuchen, den Slogan des „papierlosen Büros“ in die Praxis umzusetzen – Arbeitsabläufe und Archivierung klappen eben trotzdem nicht immer ganz reibungslos.

Michael Schwabl von ondot solutions, kennt die Achillesferse(n) der Bürokratie sehr genau: „Auf vielen Firmenservern herrscht ein regelrechter Wildwuchs an Dokumenten, die scheinbar willkürlich in Ordnern ‚geparkt‘ werden. Daneben vermehren sich die Berge an Altlasten und Kopien in Regalen beziehungsweise auf den Schreibtischen der Mitarbeiter. Wenn dann auch noch die Kommunikationswege zwischen den einzelnen Kompetenzbereichen zu lang sind, vereinen sich hier bereits mehrere Faktoren, die der Wertschöpfung des Unternehmens ganz und gar nicht dienlich sind.“

Studien zum Thema Prozessmanagement haben ergeben, dass sich schon wenige überflüssige Handgriffe, die aber regelmäßig ausgeübt werden, zeitlich und finanziell stärker auf die Produktivität eines Betriebes auswirken, als man denkt. Ein Unternehmen ist dann erfolgreich, wenn Aufgaben und Kompetenzen aller Abteilungen gut aufeinander abgestimmt sind. Nur in diesem Fall können die Mitarbeiter ohne Verzögerung ihren Job erledigen.

coorum und ondot sagen aufgeblähten Abläufen den Kampf an. Dabei steht zu allererst ein wenig „Detektivarbeit“ am Programm: Um zu analysieren, *wer* (Kompetenzen) *was* (Aufgaben) *wann* (Prozesse) und *wie* (Umgebungen) in einem bestimmten Betrieb macht, holt sich das coorum-Team direkt vor Ort jene Einblicke, auf denen sämtliche weitere Schritte aufbauen. Suttner: „Wir setzen uns beispielsweise in die Posteinlaufstelle eines Unternehmens und registrieren, welche Dokumenttypen von welchen Absendern zu welchen Zeitpunkten eintreffen. Des Weiteren sehen wir uns an, welche Routen Schriftstücke oder elektronische Dateien innerhalb des Unternehmens gewöhnlich durchlaufen und zwischen welchen internen Stationen es eventuell Informationslücken oder Verzögerungen geben könnte.“

Nachdem alle wesentlichen Abläufe ausgewertet wurden, heißt die Devise: Analysieren, strukturieren, transportieren, archivieren. An dieser Stelle kommt *iFine* (***I*nformation **F**low **I**n **N**etworked **E**nvironments**) – ein von coorum und ondot konzipiertes Software-Paket zur Offenlegung und Umsetzung digitaler Geschäftsprozesse – zum Einsatz, auf dessen Basis Dokumente jeder Art identifiziert, elektronisch transportiert und archiviert werden können. Mittels einer integrierten ToDo-Liste erfahren alle Benutzer (Mitarbeiter) automatisch, welche Aufgaben bis zum erfolgreichen Abschluss eines bestimmten Projektes noch erledigt werden müssen. Ein kleiner Mausklick genügt, schon werden alle für die Umsetzung benötigten Informationen angezeigt. *iFine* kann somit als praxisnahe Mischung aus Navigationssystem und Ampelregelung verstanden werden: Es gibt jederzeit Auskunft darüber, welche Schritte als nächste anstehen und ob der Weg dahin bereits freigegeben ist.

Dass es vom ersten Beratungsgespräch bis zur schlussendlichen Verbesserung von Effizienz und Schnelligkeit nicht lange dauern muss, belegt ein prominentes Beispiel: Bei den Vereinigten Bühnen Wien sind zwischen Erstkontakt und *iFine*-Aktivierung gerade einmal drei Monate vergangen.

Gibt es eine spezielle Zielgruppe für dieses Service? Franz Suttner und Michael Schwabl meinen: „Alle Betriebe und Institutionen, die einen besseren Überblick über ihre alltäglichen Geschäftsprozesse erreichen und diese eventuell sogar verschlanken möchten, sind angesprochen – vom Kunst- und Kulturbetrieb über das Banken- und Versicherungswesen bis zum Autozulieferer.“ Denn: „Bis jetzt haben alle unsere Kunden vor Erleichterung gestrahlt, als sich hundert Postfächer an der Wand plötzlich in ein einziges Drop-Down-Fenster verwandelten!“



Franz Suttner
coorum



Adelheid Richter
coorum



Michael Schwabl
ondot